



Gemeindebrief

Nr. 4 / 2020

September – November 2020

51. Jahrgang

Gemeinsame Suche

Zahlreiche Werbeplakate bestimmen in diesen ersten Tagen im September unser Straßenbild: Am 13. September ist Kommunalwahl in NRW. Wir sind aufgefordert, die Zusammensetzung der Stadträte zu bestimmen und den neuen (Ober-)Bürgermeister oder die neue (Ober-)Bürgermeisterin zu wählen. Dass diese Wahl hier in der Andacht Erwähnung findet, liegt am Monatsvers für

Oktober: „*Suchet der Stadt Bestes*“

(Jeremia 29,7) fordert uns der Prophet Jeremia durch die Jahrhunderte hinweg auf. Ich verstehe seine Aufforderung auch als Ermunterung, dass wir uns kundig machen und am 13. September wählen gehen. Und zwar die, die das Beste für unsere Städte in

den kommenden fünf Jahren *suchen* werden: Wer von uns schon einmal in einem Gremium Mitglied war, das Entscheidungen zu treffen hatte, weiß, dass „das Beste“ nicht immer eindeutig zu bestimmen ist. Oft geht es darum, verschiedene Aspekte zusammenzubringen, die für sich genommen alle richtig und wichtig sind. Wo sie nicht zusammenpassen, gilt es, gute Lösungen und manchmal auch Kompromisse zu suchen und zu finden. Klare

Grundsätze sind dabei wichtig, aber eben auch die Bereitschaft, miteinander zu ringen bis „das Beste“ sich zeigt.

Auch wir als Christinnen und Christen sind gefragt, das Beste für die Stadt mit zu suchen. Dabei wissen wir: Das Beste errungen im gemeinsamen Suchen wird nicht das letztgültig Vollkommene sein. Muss es auch nicht. Denn nicht wir vollenden,

sondern Gott. Und so kann der Verfasser des Hebräerbriefes die „Stadt“ und das „Suchen“ anders kombinieren: „*Wir haben hier keine bleibende Stadt, aber die zukünftige suchen wir.*“ (Hebräer 13,14) Zusammen gehört verstehe ich die beiden Verse als Ermutigung: Mit Blick auf das Le-

ben, auf die Welt und die Stadt, wie wir sie uns von Gott vollendet erhoffen, lasst uns hier und jetzt das Leben gestalten und für unsere Welt, unsere Gemeinde, unsere Stadt gemeinsam nach dem Besten suchen.

Herzlich,

Ihre Pfarrerin
Sophia Döllscher





Hintergrund

Seite 9

Dariusz

Glowacki

Seite 11



Evangelische

Kleiderstube

Seite 14



11 Leitsätze

der EKD

Seite 15



Evangelische Kirche
in Deutschland



Rückblick

Seite 20

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Presbyterium	3
Vorstellung der Ausschüsse	4
Orgelrestaurierung/Konfirmationen	6
Neuerungen beim Abendmahl	7
Gedanken zum Reformationsfest	8
Wie ist der Tod denkbar?	9
Hinweise auf Veranstaltungen	10
Worte für <i>Dariusz Glowacki</i>	11
Gottesdienste September–Oktober 2020	12
Taizé-Andachten/Der Zug des Lebens	13
Ev. Kleiderstube/Weihnachtspäckchenaktion ...	14
Kirche auf gutem Grund	15
Taufen/Geburtstage/Sterbefälle	16
Ev. Frauenhilfe/Senioren-Treff	17
Büchereien/Spielevergnügen	18
Kirche in Corona-Zeiten	19
Sommer unter'm Kirchturm – ein Rückblick ...	20
Musikalische Kirchengemeinde	22
Regelmäßige Angebote in der Gemeinde	22
Kontakte/Adressen	24

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der
Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel
Postanschrift: Kinkelstraße 2, 53227 Bonn-Oberkassel
Ansprechpartnerinnen: *Kerstin Stoops & Anna Schreiner*
Tel. (02 28) 44 11 55, Fax (02 28) 44 24 73
E-Mail: oberkassel@ekir.de

Öffnungszeiten:

Dienstag–Freitag 10.00–12.00 Uhr

Homepage: www.kirche-ok.de

Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE32 3705 0198 0043 5938 70

Redaktion und Fotos: Dr. Sigrid Gerken (V.i.S.d.P.),
Tel. (0 22 23) 2 82 32, E-Mail: Sigrid.Gerken@ekir.de

Satz: Sabine Brand, typeXpress, Köln

Druck: Siebengebirgs-Druck, Bad Honnef

Auflage: 3.300 Exemplare

Nächste Ausgabe: Dezember 2020–Februar 2021

Redaktionsschluss: 20. Oktober 2020

Anregungen und Beiträge
senden Sie bitte an Sigrid.Gerken@ekir.de

Aus dem Presbyterium

Vieles gibt es zu berichten aus den vergangenen Sitzungen unseres Presbyteriums – trotz Corona oder gerade wegen Corona.

Die neu besetzten Ausschüsse haben ihre Arbeit aufgenommen und stellen sich in diesem Gemeindebrief auf den nächsten beiden Seiten vor.

Nach den noch im Januar dieses Jahres vom alten Presbyterium getroffenen Beschlüssen zu den Projekten „Walcker-Orgel“, „KiTa Oberkassel“ und „Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Königswinter (Tal)“ sind die großen Themen für die Arbeit des neuen Presbyteriums gesetzt.

„Walcker-Orgel“

Zum Projekt „Walcker-Orgel“ können wir mit großer Freude und Dankbarkeit berichten, dass es nun Zusagen für die beantragten öffentlichen Fördergelder (Bund und Land) gibt. Die Höhe der zugesagten Fördergelder wird es uns möglich machen, noch in diesem Jahr mit der Renovierung unserer historischen Walcker-Orgel in der Großen Kirche Oberkassel beginnen zu können. Mehr Informationen hierzu finden Sie auf Seite 6.

KiTa Oberkassel

Mit Blick auf den Neubau der KiTa in Oberkassel werden zur Zeit intensive Verhandlungen mit den Behörden geführt.

Corona-Vorbehalt

Aktuelle Informationen über den Newsletter



Alle in diesem Gemeindebrief erwähnten Termine stehen unter dem „Corona-Vorbehalt“. Wir wissen nicht, wie sich die Situation entwickelt und welche Maßnahmen dann jeweils getroffen werden, damit wir einander schützen.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage unserer Gemeinde unter www.kirche-ok.de.

Wer aktuell und bequem die Information quasi nach Hause geliefert haben möchte, kann sich auf der Homepage auch sehr einfach für unseren Newsletter anmelden (oben rechts).

Kooperationsgespräche mit der Nachbargemeinde Königswinter (Tal)

Die Kooperationsgespräche mit unserer Nachbargemeinde Königswinter verlaufen gut. Zur Zeit klärt die Kirchengemeinde Königswinter, wie eine Teilung der Gemeinde nach Bezirken (Ittenbach und Königswinter-Tal) gut gelingen kann, damit dann in Folge neue Verbindungen im Berg- und Talbereich möglich werden können.

Ende der Sommerpause

Zuletzt ist mitzuteilen, dass mit Ende der Sommerpause und nach einem sehr erlebnisreichen „Sommer unterm Kirchturm“, wir unsere Gemeindehäuser wieder für Gruppen und Kreise öffnen können. Was die dafür notwendigen Hygiene-Regeln betrifft, werden wir die Gruppenleitungen und alle Verantwortlichen gesondert informieren.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in unseren Gemeindezentren!

Für das Presbyterium
Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*

Einladung zur Gemeindeversammlung

am 1. Advent (29. November 2020)

Nach dem Gottesdienst (Beginn: 10.00 Uhr) in der Großen Kirche Oberkassel sind alle herzlich eingeladen zur Gemeindeversammlung, auf der über den Verlauf und gegebenenfalls vorläufige Ergebnisse aller Projekte ausführlich berichtet wird.

Wie aktuell – dies zeigt Corona:

„Es wird leicht vergessen, dass die Gemeinschaft der Christen ein Gnadengeschenk aus dem Reich Gottes ist, das uns täglich genommen werden kann. Darum, wer bis zur Stunde ein gemeinsames christliches Leben mit anderen Christen führen darf, der preise Gottes Gnade aus tiefstem Herzen.“

Dietrich Bonhoeffer

Vorstellung der Ausschüsse

Bau- und Finanzausschuss

- *Udo Blaskowski* • *Bernd Fischer* (Vorsitz)
 - *Dr. Peter Gurrath*
- *Elisabeth Konersmann* (stellv. Vorsitz)
 - *Lutz Koropp* • *Harry Mohn*
 - *Deby Overkamp*
 - *Dr. Maren Stauber-Damann*

In § 7 der Wirtschafts- und Verwaltungsordnung der ev. Kirche im Rheinland heißt es: „Zur Vorbereitung und Ausführung von Beschlüssen sowie zur Erledigung bestimmter, genau zu bezeichnender Aufgaben, insbesondere in Finanz-, Bau- und Grundeigentumsangelegenheiten und zur Verwaltung besonderer Einrichtungen, soll das Leitungsorgan erforderlichenfalls Ausschüsse bilden.“

In diesem Sinn berät der Bau- und Finanzausschuss (BFA) das Presbyterium in Bau- und Finanzfragen. Er wird geleitet vom Kirchmeister *Bernd Fischer* und seiner Vertreterin *Elisabeth Konersmann*. Aus dem Presbyterium sind darüber hinaus *Dr. Maren-Stauber-Damann* als Baubeauftragte für den Bezirk Dollendorf und *Dr. Peter Gurrath* Mitglied im BFA. Sachverständige Mitglieder aus der Gemeinde sind *Lutz Koropp*, *Harry Mohn*, *Deby Overkamp* und *Udo Blaskowski*. Er ist zusammen mit *Dr. Peter Gurrath* auch Baubeauftragter für den Bezirk Oberkassel.

Der BFA tagt neun bis zehn Mal im Jahr, i. d. R. drei Wochen vor einer Presbyteriumssitzung. Investitions-, Reparatur- und sonstige Entscheidungen mit finanzieller Auswirkung bis 1.000 Euro können nach Beschluss des Presbyteriums vom BFA selbständig auf den Weg gebracht werden. Für alle Ausgaben, die den Betrag von 1.000 Euro überschreiten, erstellt der BFA eine Beschluss-Empfehlung für das Presbyterium.

Bei Bedarf werden im Rahmen der BFA-Sitzungen Ortsbesichtigungen vorgenommen, um sich ein Bild über notwendige Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden zu machen. Die jeweiligen Themen werden im BFA mit Hilfe des Sachverständs der Mitglieder beleuchtet und in verschiedenen Ausführungsvarianten diskutiert. Bei Bedarf wird auch externer Sachverständ hinzugezogen. Neben den alltäglichen Fragen zu Reparatur-Entscheidungen in den Gebäuden der Gemeinde, befasst sich der BFA auch mit größeren Investitionsentscheidungen wie z. B. der Kanalsanierung auf dem Kirchengrundstück in Oberkassel oder der Sanierung der Fensterfront in der Kirche Dollendorf.

Darüber hinaus liegt eine wichtige Aufgabe des BFA in der Erarbeitung eines Vorschlags für den Haushalt der Gemeinde.

Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik:

- *Kantorin Stefanie Ingenhaag* • *Petra Herre*
 - *Prädikantin Christine Koropp-Buschky*
 - *Mirja Petersen* (Vorsitz)
 - *Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas*
 - *Renate Schlieker* • *Astrid Schöneiseifen*
 - *Pfarrerin Sophia Döllscher*
 - *Dr. Maren Stauber-Damann* (stellv. Vorsitz)

Als Mitglieder des Ausschusses für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik wurden wir vom Presbyterium berufen, diesem zu theologischen, liturgischen und kirchenmusikalischen Fragen beratend zur Seite zu stehen. Unsere Gruppe setzt sich zusammen aus Hauptamtlichen und Gemeindegliedern, die in ihrer Freizeit regelmäßig Gottesdienste besuchen, dort die Lesung übernehmen oder kirchenmusikalische Angebote in unserer Gemeinde wahrnehmen. Mit der dadurch entstandenen Expertise kommen wir ca. vier Mal pro Jahr zusammen, um beispielsweise über den Predigtplan oder die Teilnahme an der Bonner Kirchennacht zu reden. Ein großes und wichtiges Thema, das den Ausschuss in den letzten Jahren beschäftigt hat, war z. B. die Einführung des Abendmahls mit Kindern. Dass wir aktuell über die Möglichkeiten des Feierns des Abendmahls unter Berücksichtigung der Hygienemaßnahmen nachdenken, ist dem Artikel zu den Einzelkelchen auf Seite 7 zu entnehmen. Auch an dieser Stelle noch einmal der herzliche Aufruf zur Spende von Schnaps- oder Likörgläsern.

Diakonieausschuss

- *Kirsten Hartig* • *Monika Lawrenz* (stellv. Vorsitz)
 - *Carmen Kinzig* • *Katrin Weber* (Vorsitz)
 - *Sabine Höferth* • *Nora Wickert*

Diakonie-Ausschuss: Kollektenzwecke und mehr

Eine wenig bekannte, aber wichtige Aufgabe des Diakonie-Ausschusses dreht sich um die Kollekte: Er schlägt vor, welche Einrichtungen oder Initiativen im nächsten Jahr Geld aus der Kollekte empfangen sollen. Dabei geht es um die Kollekte im Gottesdienst

(den Klingelbeutel), die für soziale Zwecke der Gemeinde bestimmt ist und die Kollekte am Ausgang. Die Liste basiert auf einer Vorlage der Evangelischen Kirche im Rheinland und eigenen Vorschlägen. Sie wird im Presbyterium diskutiert und verabschiedet. Daneben pflegt der Ausschuss den Kontakt zu den sozialen Einrichtungen der Gemeinde.

Für weitere Aktivitäten gibt es viele gute Ideen, aber leider zu wenig engagierte Mitmacher*innen. Interessierte können sich gerne bei Katrin Weber oder Monika Lawrenz melden, die den Vorsitz des Ausschusses übernommen haben.

Ausschuss für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

- Luisa Arnaldi • Reinhard Becker
- Pfarrerin Sophia Döllscher
- Kirsten Hartig • Alexander Henseler
- Sabine Höferth • Thelse Hoff
- Alexandra Schmitz • Tina Trausneck

Der Ausschuss erstellt u. a. einen Jahresplan für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde. Dieser Jahresplan nimmt die unterschiedlichen Angebote und Projekte in den Blick, die u. a. von den Pfadfindern, der Jugendband, der Kinderbibelwoche, den Konfi-Teamern gestaltet werden. In diesem Jahr ist die Planung und die Arbeit leider besonders schwierig: Die Stelle des Jugendleiters/der Jugendleiterin ist z. Zt. unbesetzt und Corona erschwert auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Gemeinsam arbeiten wir an guten Lösungen und Ideen und freuen uns über das, was gelingt – wie z. B. über die Aktionen für Kinder beim „Sommer unter’m Kirchturm“.

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

- Volker Damann (Vorsitz)
- Dr. Sigrid Gerken
- Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas
- Katrin Weber (stellv. Vorsitz)
- Melanie Wolfers

Der neue Öffentlichkeitsausschuss ist nun seit Juni wieder im Amt. Wir haben einige neue Mitglieder gewinnen können. Wie in der Vergangenheit werden die Mitglieder einzelne Aufgaben verantwortlich

begleiten. *Melanie Wolfers* kümmert sich primär um die Gemeindekalendar und die entsprechenden Aktualisierungen auf der Homepage. Sie wird auch in der Gemeindebriefredaktion mitarbeiten und die Texte redigieren. *Sigi Gerken* wird sich weiterhin um den Gemeindebrief kümmern und wo immer möglich und nötig tolle Bilder beisteuern. Pfarrerin *Quaas* ist wieder mit dabei und wird den Ausschuss mit ihrer Expertise unterstützen. *Katrin Weber* wird als Presbyterin das Bindeglied zum Presbyterium sein und den Ausschuss in vielfältiger Weise unterstützen. Sie wurde als stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses gewählt. *Volker Damann* übernimmt den Vorsitz des Ausschusses von *Ulf von Krause* und wird sich weiterhin um digitale Medien und die Webseite kümmern. Der neue Newsletter wird von den Pfarrern, *Sigi Gerken* und *Volker Damann* betreut. Eine weitere Mitarbeiterin wird ebenfalls in der Online-Redaktion mitarbeiten und sich um Fragen des Datenschutzes kümmern.

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass unsere Kommunikationswege radikale Veränderungen erforderten. Ad hoc mussten neue Wege gefunden werden, mit den Gemeindegliedern in Kontakt zu kommen. Dazu gab es einen deutlichen Umbau der Webseite, aber auch Newsletter, Flyer und You-Tube Videos wurden sehr schnell und mit viel Engagement der Beteiligten umgesetzt. Wir werden uns intensiv mit der Frage beschäftigen, ob und in welcher Weise wir unsere Kommunikation mit der Gemeinde ändern müssen. Interessant ist, dass sich auch Kinder und Jugendliche in dieser Zeit aktiv und intensiv an der Außenarbeit beteiligt haben. Es ist uns ein großes Anliegen, diesen jungen Mitgliedern eine adäquate Plattform zu geben, ohne den notwendigen Datenschutz der Minderjährigen einzuschränken. Wir wollen Wege finden, wie wir die junge Gemeinde aktiver und gut einbinden können.

Der Gemeindebrief ist der Anker der Gemeindekommunikation. Desweiteren werden wir uns in den nächsten Jahren um aktuelle Kampagnen kümmern, gegebenenfalls das Angebot des Newsletters erweitern, die bereits sehr fruchtbare Kooperation mit den lokalen Printmedien stärken und erweitern und auch offen sein für neue Technologien und Medien.

Insgesamt ist es uns wichtig, die Breite der Gemeinde, die Altersstruktur und die vielfältigen Angebote der vielen Ehrenamtlichen offen und proaktiv in den unterschiedlichen Medien zu kommunizieren.

Und: Machen Sie mit! Wir sind offen für Ideen und Kritik.

Historische Walcker-Orgel kann instandgesetzt werden

Am 4. August war es endlich soweit: Wir hielten den Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung Köln zur Restaurierung der Walcker-Orgel in der Großen Kirche in Oberkassel in den Händen. Mit diesem Schreiben ist nun klar, dass wir als Gemeinde eine Anteilsfinanzierung in Form eines Zuschusses von Bund und Land NRW in Höhe von 68,31 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben erhalten. Selbstverständlich müssen wir uns an bestimmte Vorgaben halten, aber diese Zusage bedeutet, dass die vom Presbyterium gesetzten Bedingungen erfüllt sind und wir nun das Projekt Walcker-Orgel offensiv vorantreiben können.

Viele Monate der Prüfung von Optionen, Abklärung von Rahmenbedingungen, Formulierung von Förderanträgen, Gespräche mit Sachverständigen und Unterstützern, Erläuterung des Vorhabens gegenüber Entscheidungsträgern, der Auslobung eines Teilnahme-Wettbewerbs sind somit zu einem vorerst erfolgreichen Ende gekommen. Ein ganz herzliches Dankeschön daher an dieser Stelle schon einmal an alle diejenigen, die das Vorhaben im Hintergrund sehr intensiv unterstützt haben.



Aber wir wissen auch: Das ist erst der Anfang und die Arbeit geht weiter. Noch in diesem Jahr wollen wir den Orgelbauer aussuchen und somit den Startschuss für die Arbeiten geben. Arbeiten, die frühestens in 2021 sichtbar und sich bis mindestens 2022 hinziehen werden.

Die Restaurierung der Walcker-Orgel ist ein positives Signal für die Kirchenmusik in unserer Gemeinde und die Große Kirche in Oberkassel. Die zugesagte Förderung versetzt uns in die Lage, den Weg zu gehen, ohne andere Projekte zu gefährden. Wir wollen zudem weiter daran arbeiten, die finanziellen Belastungen für unsere Gemeinde gering zu halten und planen Pfeifenpatenschaften und das Einwerben zusätzlicher Spenden und Fördermittel. Wir freuen uns darauf, wenn der hohe Stellenwert der Kirchenmusik in unsere Gemeinde auch dadurch unterstrichen wird, dass sich viele Spender an dem Projekt beteiligen. Sprechen Sie mich und die Kantorin Stefanie Ingenhaag gerne auf die inhaltliche Einordnung der Walcker-Orgel an. Die Modalitäten der Unterstützung sollen bis September festgezurrert sein. Im nächsten Gemeindebrief werden wir noch einmal ausführlich auf das Thema Walcker-Orgel eingehen.

Bernd Fischer (Kirchmeister)

Konfirmationen in Zeiten von Corona

Vielleicht haben Sie es bereits dem Gottesdienstplan in der Mitte dieses Gemeindebriefes entnommen. Wir wagen es und planen in Zeiten der Corona-Krise Konfirmation zu feiern.

Ob wir in zwei Gottesdiensten feiern können (einer in Oberkassel und einer in Dollendorf) wie ursprünglich geplant, das ist heute (ich schreibe diese Zeilen Anfang August) nicht mit Sicherheit zu sagen. Vielleicht werden wir auch mehr als zwei Festgottesdienste feiern, um alle Gäste willkommen heißen zu können und um Sicherheitsabstände wahren zu können.

Egal wie wir am 27. September und am 4. Oktober feiern werden, es wird wichtig sein, was



immer wichtig war für dieses Fest: Wir stellen unsere Kinder (die ja schon fast keine Kinder mehr sind) unter den Segen Gottes. Wir erinnern sie an das in der Taufe gegebene Versprechen Gottes, treu zu ihnen zu stehen – ein Leben lang. Wir lassen uns

von ihnen sagen, dass sie der Treue Gottes und der christlichen Gemeinschaft verbunden bleiben wollen. Und wir feiern mit ihnen, dass sie – groß, wie sie sind – gesegnet ihren Weg in die Zukunft gehen.

Ich freue mich auf festliche Zeiten – den Umständen zum Trotz!

*Ihre Pfarrerin
Anne Kathrin Quaas*

Verschiedene Möglichkeiten Abendmahl zu feiern

Nicht nur wird in den verschiedenen christlichen Kirchen das Abendmahl unterschiedlich gedeutet und gefeiert, auch innerhalb der jeweiligen Konfessionen können sich in den Gemeinden verschiedene Abendmahlspraxen finden. Diese Vielfalt ist bereits im Neuen Testament angelegt, wo an vier Stellen Worte überliefert werden, die Jesus beim Mahl am Vorabend seiner Kreuzigung gesprochen hat (vgl. 1 Kor 11, 23–26; Mt 26, 26–28; Mk 14, 22–26; Lk 22, 19–20). Weil die biblischen Textstellen im Wortlaut nicht übereinstimmen, sind unterschiedliche Auslegungen dieses letzten Mahls Jesu möglich.

Zu den Punkten, bei denen die Texte übereinstimmen, zählt, dass es einen Kelch gibt, aus dem alle trinken. Aus diesem Grund wird in den meisten evangelischen Kirchen in Deutschland bis heute beim Abendmahl aus einem Kelch getrunken – so auch in unserer Gemeinde. Das gemeinsame Element symbolisiert die Einheit der Gemeinde und ihre Zugehörigkeit zu Christus. Dementgegen steht der Ausschluss derjenigen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht aus dem selben Gefäß trinken wollen oder können.

Die Corona-Pandemie hat uns diese Problematik mit Nachdruck noch einmal vor Augen geführt. Um unter den aktuellen Hygiene-Auflagen überhaupt Abendmahl feiern zu können, ist die Benutzung von Einzelkelchen unumgänglich.

Deswegen hat das Presbyterium in seiner Sitzung vom 14. Juli 2020 den Beschluss gefasst, das Abendmahl ab Mitte September 2020 vorläufig mit Einzelkelchen zu feiern. Bei dieser für unsere Gemeinde

ungewohnten Form wäre die Einhaltung des Mindestabstands von derzeit 1,5 Meter möglich. Nach der Erprobung während der Corona-Zeit sind die Erfahrungen auszuwerten und neu über die Frage nach Gemeinschafts- oder Einzelkelch(en) nachzudenken.

Um möglichst wenig Produkte (z. B. Einzelkelche) anzuschaffen, die auf Dauer möglicherweise nicht verwendet werden, wird ein Spendenaufruf gestartet.



Ähnlich dem biblischen Vers „Der Sabbat wurde für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat“ (Mk 2,27 par.) ist angesichts der stärkeren Bewusstwerdung der hygienischen Nachteile des Gemeinschaftskelchs nach langfristigen Lösungen zu suchen. Meiner Meinung nach können auch die vielen, unterschiedlichen Gläschen die Einheit der verschiedenen Gemeindeglieder in Christus ausdrücken.

Und so freue ich mich auf die Vielfalt, die entsteht, wenn wir aus der Gemeinde verschiedene Gläser zusammentragen, um damit wieder gemeinsam Abendmahl feiern zu können.

Mirja Petersen, Vorsitzende des Ausschusses für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik

Spendenaufruf

Gesucht werden

Schnaps- oder Likörgläser (ohne Aufdruck).

Diese können bei der Küsterin/beim Küster oder auch zu den Gottesdiensten abgegeben werden.



Trostbriefe – Gedanken zum Reformationsfest

Getröstet werden, Trost geben, auf Trost und Hoffnung warten, getröstet weitergehen.

In der Coronazeit fielen mir Trostmomente ein, bzw. Menschen, die getröstet haben.

Vor drei Jahren wurde in unserem Land 500 Jahre Reformation gefeiert, auch mit der **Wanderausstellung „ReformatörInnen seit 1517“** im evangelischen Gemeindezentrum Dollendorf. Welch ein Glück für mich, dass ich diese mutigen, einflussreichen Frauen in Bild und Ton kennen lernen konnte. Darunter: Fürstinnen, Reformatorinnen, Gründerin der Krankenpflege, auch der Boykott erster Predigerinnen bis hin zur ordinierten Pfarrerin.

Ein Beispiel ist der unten aufgeführte Lebenslauf von *Katharina Schütz Zell* aus Straßburg im 16. Jahrhundert. Ihre eigene Eheschließung mit einem Priester hatte Exkommunizierung und Verleumdung zur Folge. Trotz aller Repressalien stieg die Zahl der Priesterehen in Straßburg. Damals war Straßburg eine freie Reichsstadt und bot Verfolgten einen Zufluchtsort. Im Hause Schütz Zell, wo *Martin Bucer* (Reformator Straßburgs) Vorlesungen zum Römerbrief hielt, fanden protestantische Glaubensflüchtlinge ein Zuhause.

Katharina schrieb Trostbriefe in einer Zeit erbitterter Glaubenskämpfe. Das praktische Handeln im Geist Jesu muss mehr gelten als Unterschiede im theologischen Denken war ihre Erkenntnis.

Luthers Lehre vom Priestertum aller Gläubigen hat *Katharina Schütz Zell* davon überzeugt, dass es keiner Ordination bedarf, um für die Wahrheit des Evangeliums einzutreten. Das Recht zur öffentlichen Wortverkündigung nahm sie in zahlreichen Veröffentlichungen wahr und auch in einer öffentlichen Rede am Grab ihres Mannes.

Quelle: Katalog der Wanderausstellung „ReformatörInnen seit 1517“

Dies ist ein Beispiel für eine lange Reihe von Frauen, die sich um den evangelischen Glauben verdient gemacht haben. Im Internet auf

www.2017.ekir.de/reformatorinnen-471.php

findet man viele Lebensläufe und Einspielungen von ihnen und noch viel mehr.

- Katharina von Bora
- Katharina Schütz-Zell
- Argula von Grumbach
- Elisabeth von Calenberg-Göttingen
- Elisabeth von Hessen (von Rochlitz)
- Magdalena Heymair
- Sibylle von Jülich Kleve Berg
- Amalia von Neuenahr-Alpen
- Elisabeth Cruciger
- Marie Dentiere
- Idelette de Bure
- Wibrandis Rosenblatt
- Katharina von der Pfalz Zweibrücken
- Anna Maria von Schürmann
- Friederike Fliedner
- Ilse Härter
- Dorothee Sölle

- ReformatörInnen in der Einen Welt heute
- Alle sollen die Bibel lesen können – Bildungsimpulse der Reformation
- Publizistinnen der Reformation – Von Flugschrift bis Facebook
- Frauenklöster in der Reformation – Gefängnis oder Paradies?
- Frauen in geistlichen Ämtern – späte Frucht der Reformation



Wie ist der Tod denkbar?

Liebe Gemeinde,

ich wurde darum gebeten, in diesem Gemeindebrief etwas über meine Doktorarbeit zu schreiben. Da gibt es natürlich viel zu erzählen, so dass ich zunächst gar nicht recht wusste, wo ich anfangen könnte. Ich habe mich dazu entschieden, Ihnen keinen akademischen Zugang zu meiner Arbeit zu geben – das vielleicht ja an anderer Stelle –, sondern sie mit hineinzunehmen in meinen persönlichen Prozess, der damit einherging. Somit kann diese Beschreibung als Fortsetzung meiner Vorstellung aus dem letzten Gemeindebrief verstanden werden.

Als meine Doktor Mutter mir anbot, eine Doktorarbeit bei ihr zu schreiben, wusste ich sofort, wovon sie handeln würde: Ich wollte den Tod zu meinem Thema machen. Falsch gesagt: Der Tod war mein Thema und ich wollte über ihn schreiben.

Und so kam es dazu, dass der Tod mit Mitte zwanzig mein Thema war: In der Gemeinde, in der ich meine Kindheit und Jugend verbrachte, wurde die Welt zwischen „Himmel“ und „Hölle“ aufgespannt. Hinzu kam die Idee, dass der Mensch sich seines Heils nie sicher sein könne. Somit war die Aussicht auf unendliche Höllenqualen ziemlich präsent in meinem Leben. Notwendiger- und glücklicherweise kam der Bruch mit dieser Art des christlichen Glaubens. Auch wenn ich das Theologiestudium dazu nutzte, das erlernte Weltbild zu dekonstruieren und das Christentum und den christlichen Glauben ganz neu kennen zu lernen, kam das Gelernte zwar auf rationaler, aber noch nicht auf emotionaler Ebene an das Thema Tod heran. Zu tief saßen die verinnerlichteten Bilder.

Meine persönliche Frage, wie denn der Tod denkbar wäre, wenn nicht als schauriger oder schöner Jenseitsort, drängte und hielt mich fröhlich an der (Doktor-) Arbeit – um genau zu sein: fünf ganze Jahre. Ich hatte mich als Wissenschaftlerin an den Schreibtisch gesetzt und folgte systematisch-theologischen Fragestellungen. Jedoch wurde ich mir selbst immer wieder zum Korrektiv, ob die theologischen Denkfiguren auch lebensweltlich plausibel waren. Erst im Rückblick wurde mir



deutlich, wie ich mich über die Literatur zum Tod tatsächlich auch in einen inneren Prozess begeben hatte: So ließ ich nach und nach die medizinisch-naturwissenschaftliche Deutung des Todes in mich ein, nach der im Tod wirklich nichts, rein gar nichts mehr von mir über sei. Die Vorstellung, nur noch als Staub meiner Asche existent zu sein, bewegte mich: Ein echtes Ende. Zur Ruhe kommen. Sollte mir das vergönnt sein? Spätestens hier wurde mir ganz

deutlich, wie abhängig theologische Deutung von ihren Rezipient*innen ist: Angesichts der Hölle war mir auch der Himmel nie wirklich positiv erschienen.

Erst in der Ruhe, die mit dem Bild eines echten Endes in mich einkehrte, konnte ich weicher werden. Ich bin mir gewiss, dass wir in diesem Leben nicht wissen können, ob

und wenn ja, wie es weitergeht mit uns, wenn wir einmal gestorben sind. Weder die eine noch die andere Variante ist dabei plausibler. Dank der Sterbendenforschung weiß ich, dass viele Sterbende Visionen am Sterbebett erleben, in denen sie von Menschen, die ihnen nahestehen und wohlgesonnen sind, abgeholt werden. Ist es nicht eine wunderbare Vorstellung, den einsamsten Moment, in dem wir über die Schwelle treten, gehalten zu sein? Ich weiß für mich: Wenn ich abgeholt werde, dann ist mir ganz egal, wohin wir gehen. Nur Hand in Hand, das ist wichtig.

Unser Sterbenmüssen ist schmerzvoll und stellt uns vor Augen, dass das Leben ein Fragment bleibt. Wenn wir aber an einen Gott glauben, der mit Liebe beschrieben wird, an eine göttliche Kraft, die es gut mit uns meint, dann dürfen wir daran glauben, dass sie uns nicht einem Ende preisgibt, das Abbruch ist, Unvollständigkeit oder ewige Marter. Dann dürfen wir darauf vertrauen, dass wir gehalten sind und bleiben.



Ihre Vikarin
Dorothea Ugi

Ökumenische Initiative: Am Achten um Acht – Gemeinsam im Gespräch



Das folgende Programm gilt unter Vorbehalt, da wir nicht wissen, wie sich die Rahmenbedingungen entwickeln. Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage der Gemeinde.

Termine September bis Dezember 2020:

- **Dienstag, 8. September: Kirchenasyl**
Referent: Pfarrer *Jens Römmer-Collmann*,
Nieder-kassel
- **Donnerstag, 8. Oktober: Der synodale Weg**
Referent: *Dr. Frank Ronge*, Leiter des synodalen
Büros, Bonn
- **Sonntag, 8. November (Beginn: 19.00 Uhr!):
Ökumenisches Gedenken an die Reichspogromnacht**
Pfarrerinnen *Anne Kathrin Quaas* und Kolleg*innen
- **Dienstag, 8. Dezember: Die orthodoxen Kirchen –
der andere Lungenflügel der Christenheit**
Referent: *Dr. Konstantinos Vliagkoftis*,
Universität Bonn

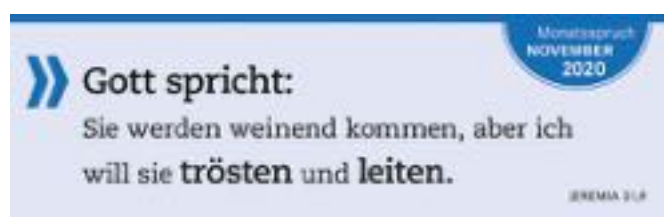
Ort + Zeit: Evangelisches Gemeindezentrum
Dollendorf, Friedenstraße 29, jeweils 20.00 Uhr.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang
wird gebeten.

Veranstalter: Kath. Seelsorgebereich Königswinter-
Tal & Ev. Kirchengemeinde Oberkassel-Dollendorf

Verantwortlich: *Nicola Buskühl* und
Dr. Maren Stauber-Damann

In Kooperation mit der *eeb – Evangelische Erwachse-
nenbildung im Kirchenkreis an Sieg und Rhein*
und dem *Katholischen Bildungswerk, Bonn*



Einladung zu einem besonderen Segnungsgottesdienst an Buß- und Betttag

In unserer Gemeinde ist es Tradition, am Buß- und
Betttag einen Salbungsgottesdienst zu feiern.

In Corona-Zeiten wird dies nicht möglich sein. Es
gelten Abstandsregeln und Hygienekonzepte.

Wir wollen aber nicht auf die besondere Atmosphä-
re eines solchen Abendgottesdienstes verzichten, denn
gerade auch in diesen Zeiten brauchen wir Gottes Se-
gen und Zuspruch.

Unter Einhaltung der gültigen Hygienekonzepte
feiern wir am **Buß- und Betttag, 18. November 2020
um 19.00 Uhr** in der Ev. Kirche Dollendorf einen be-
sonderen Segnungsgottesdienst mit Abendmahl (mit
Einzelkelchen).

Dazu laden wir herzlich ein.

Für das Team Maren Stauber-Damann

Dienstagforum



Wo? Gemeindehaus der
Evangelische Kirchengemeinde,
Königswinter-Ittenbach, Kantering 11 a

Wann? Eintreffen der Gäste jeweils ab 19.00 Uhr,
Beginn der Vorträge um 19.30 Uhr

- **1. September 2020: „Hat Gott Humor?“**
Werner Brück, Diplom-Pädagoge
- **6. Oktober 2020: „Bestattungskultur
im Wandel der Zeit – Auswirkungen auf ein
Bestattungsunternehmen“**
Stephan Wirz, Bestattermeister und Inhaber
des Bestattungshauses Wirz in Königswinter
- **3. November 2020: „Warum studiert man
Musik und Theologie heute? –
Ein Erfahrungsbericht“**
Attila Blesgen, Student an der Rheinischen
Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn
- **1. Dezember 2020:
„Weihnachten vorbereiten“**
Pfarrerinnen *Dr. Anne Kathrin Quaas* und
Pfarrer *Stefan Bergner*

Auf Wiedersehen und Gott befohlen!

Als ich als Pfarrerin im April 2011 in unsere Gemeinde kam, hatte der Seelsorgebereich Königswinter-Tal kurz vorher ebenfalls einen neuen Pfarrer willkommen geheißen: *Dariusz Glowacki*.

In ersten Gesprächen mit Gemeindegliedern wurde mir die Ökumene vor Ort als zartes Pflänzlein beschrieben, dessen Wachstum zwar gewollt, aber bisher eher zurückhaltend gefördert worden war.

Wenn ich heute auf das zurückschaue, was sich in den vergangenen Jahren an ökumenischem Miteinander in unseren Gemeinden entwickelt hat, dann staune ich, was aus der zarten Pflanze Dollendorfer Ökumene geworden ist.

Immer noch gedenken wir jährlich gemeinsam der Reichsprogromnacht und feiern zu besonderen Gelegenheiten gemeinsame Schulgottesdienste. Daneben ist so viel mehr entstanden in den letzten Jahren: das gemeinsame Vorbereiten und Feiern des Weltgebetstages, das theologische Gespräch „Am Achten um Acht“, das gemeinsame Taizé-Gebet, die Zusammenarbeit in der Flüchtlingshilfe, Fastenwoche und diakonische Projekte, das ökumenische Trauercafe, Treffen zwischen Firmlingen und Konfirmand*innen – und vieles mehr.

Dass die zarte Pflanze Ökumene in den vergangenen Jahren gut wachsen konnte, hat auch damit zu tun, dass es zwischen *Dariusz Glowacki* und mir ein gutes, wertschätzendes Verhältnis gab. Ich habe in all den Jahren sehr gerne und vertrauensvoll mit meinem katholischen Kollegen zusammengearbeitet – und dafür bin ich zutiefst dankbar.



Lieber *Darek*, dass du gehen musst, um als Pfarrer dem Seelsorgebereich Rheinischer Westerwald zu dienen, ist ein Verlust für uns als Gemeinden. Es ist auch ein Verlust für mich persönlich. Deine humorvolle und kluge Art, die Welt um dich herum wahrzunehmen, deine besondere Art, mit der deutschen Sprache umzugehen (die ganz wundervolle Wortschöpfungen hervorgebracht hat), das wird mir und uns fehlen.

Ich wünsche dir, dass du einen guten Weg in die Zukunft gehen kannst, dass dich die Menschen im rheinischen Westerwald mit offenen Herzen und Armen empfangen – und dass wir uns nicht völlig aus dem Blick verlieren. Sei Gott befohlen auf deinem Weg!

Pfarrerin Anne Kathrin Quaas

Es ist nicht gut, ... dass der Mensch allein sei

Dieses Wort aus 1. Mose 2,18 sprach Gott zu sich selbst, nachdem er Adam geschaffen hatte. Adam hatte einen Auftrag bekommen. Er sollte die Erde bebauen und bewahren. Gott sah, dass ihn die Arbeit nicht ausfüllte. Als Gott ihm eine Frau an die Seite als Partnerin stellte, hatte er ein Gegenüber.



Ein wenig fühlten sich wohl viele in der Corona-Zeit wie Adam: nicht ausgefüllt und einsam. Und ein vollwertiger Ersatz sind Video-Konferenzen oder Fernsehsendungen auch nicht. Manchmal ist sogar die eigene Familie zu klein gewesen. Wer nur „im eigenen Saft schmort“ und nur von Menschen umgeben ist, die

ähnlich ticken, wird einseitig in seinem Denken, Fühlen und Reden.

Freunde, Kollegen, Bekannte haben oft ganz andere Zugangsweisen und Lösungsansätze für die gleichen Fragen oder bringen neue Themen ins Gespräch. Man bereichert sich gegenseitig. In der Ergänzung finden wir etwas, was wir aus uns selbst nicht

nehmen können. Darum war und ist es gut, dass der Mensch nicht allein ist. Dies gilt nicht nur im Privaten: In der Wirtschaft wird diese „Diversität“ geschätzt, aber auch in der Gemeinde ist es fruchtbar, wenn sich viele einbringen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Meinungen.

Sigi Gerken

Gottesdienstplan September bis November 2020

Es gelten die gegebenenfalls an die Corona-Situation angepassten Sicherheitsbedingungen.
Eine ständige Aktualisierung der Regelungen finden Sie auf unserer Homepage www.kirche-ok.de.

So. 6. Sept. 13. So. n. Trinitatis	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste Apostelgeschichte 6, 1–7: „ <i>Von Konflikten und ihren Lösungen</i> “	PfarrerIn Quaas
So. 13. Sept. 14. So. n. Trinitatis	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste zum Mirjamsonntag Lukas 1, 26–56: „ <i>Maria: Magd, Mutter, Mensch?</i> “	PfarrerIn Döllscher & Team
So. 20. Sept. 15. So. n. Trinitatis	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste mit Abendmahl – mit Konfis – 1. Mose 2, 4–15: „ <i>Gott und Mensch im Garten</i> “	PfarrerIn Döllscher
Sa. 26. Sept.	Obk. 18.00 Uhr	Gottesdienst am Vorabend der Konfirmation 1. Könige 19, 1–8: „ <i>Gesegnete Mahlzeit!</i> “	PfarrerIn Quaas & Vikarin Ugi
So. 27. Sept. 16. So. n. Trinitatis	Obk. 10.00 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Konfirmation Jeremia 1, 7: „ <i>systemrelevant</i> “ Gottesdienst 2. Timotheus 1, 7–10: „ <i>Kraft – Liebe – Besonnenheit</i> “	PfarrerIn Quaas & Vikarin Ugi PfarrerIn Döllscher
Sa. 3. Oktober	Ddf. 18.00 Uhr	Gottesdienst am Vorabend der Konfirmation 1. Könige 19, 1–8: „ <i>Gesegnete Mahlzeit!</i> “	PfarrerIn Quaas & Vikarin Ugi
Sa. 4. Oktober Erntedank	Obk. 11.00 Uhr Ddf. 10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Abendmahl (Saft) Psalm 104: „ <i>Lasst uns Gott loben</i> “ Konfirmation Jeremia 1, 7: „ <i>systemrelevant</i> “	PfarrerIn Döllscher & KiTa-Team PfarrerIn Quaas & Vikarin Ugi
So. 11. Okt. 18. So. n. Trinitatis	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste 5. Mose 30, 11–14: „ <i>Gottes Wort im Smartphone</i> “	Pfarrer i. R. Witschke
So. 18. Okt. 19. So. n. Trinitatis	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste Epheser 4, 22–32: „ <i>Gibt es einen christlichen Dresscode?</i> “	Pfarrer i. R. Johenneken
So. 25. Okt. 20. So. n. Trinitatis	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste (Achtung: Zeitumstellung! Ende der Sommerzeit) Markus 2, 23–28: „ <i>Vom guten Leben</i> “	Prädikantin Koropp-Buschky
Sa. 31. Okt. Reformationsfest	Obk. 18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Zentralgottesdienst in Kooperation mit den Nachbargemeinden	PfarrerIn Quaas, Vikarin Ugi & Team
So. 1. Nov. 21. So. n. Trinitatis	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste – mit Konfis – Jeremia 29, 1–7: „ <i>Sucht das Beste</i> “	PfarrerIn Döllscher
So. 8. Nov. Drittletzter So. d. Kirchenjahres	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste 1. Thesss. 5, 1–11: „ <i>Sehnsucht nach Erneuerung</i> “	Prädikantin Koropp-Buschky
So. 15. Nov. Vorletzter So. d. Kirchenjahres	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste Römer 8, 18–23: „ <i>Körper und Vergänglichkeit</i> “	Vikarin Ugi
Mi. 18. Nov. Buß- und Betttag	Ddf. 19.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Segnung Jona 3, 1–10: „ <i>Krise und Umkehr</i> “	PfarrerIn Quaas & Team
So. 22. Nov. Ewigkeitssonntag	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr Obk. 15.00 Uhr	Gottesdienste mit Abendmahl Offenbarung 21, 1–7: „ <i>Traum und Wirklichkeit</i> “ Andacht auf dem Friedhof	PfarrerIn Döllscher PfarrerIn Quaas PfarrerIn Döllscher
So. 29. Nov. 1. Advent	Obk. 11.00 Uhr	Gottesdienst Psalm 24: „ <i>Herein!</i> “ Gemeindeversammlung / Aktion „Besuche im Advent“	PfarrerIn Quaas & PfarrerIn Döllscher
So. 6. Dez. 2. Advent	Ddf. 11.00 Uhr Obk. 11.00 Uhr	Familiengottesdienst Offenbarung 3, 20: „ <i>Macht die Türen auf!</i> “ Gottesdienst mit Abendmahl Jakobus 5, 7–8: „ <i>Geduld!?</i> “	PfarrerIn Quaas & KiTa-Team PfarrerIn Döllscher



Taizé-Andachten in Oberkassel

Unsere Taizé-Andachten beinhalten Lesungen und Gebete im Wechsel mit Musik aus Taizé und gemeinsam Stille halten. Wir feiern die Andachten zur Zeit wegen des Abstandsgebots in der Großen Kirche Oberkassel und richten sie jeweils sehr stimmungsvoll ein. Sie ist von vielen Kerzen erleuchtet. Ihr *Taizé-Team*



Unsere nächsten Taizé-Andachten:

- 3. September
 - 1. Oktober
 - 5. November
 - 3. Dezember
- Uhrzeit: 20.00 Uhr
 - Ort: Große Kirche Oberkassel oder Alte Kirche Oberkassel

Der Zug des Lebens – eine Geschichte auch über Achtsamkeit



Das Leben ist wie eine Zugfahrt, mit all den Haltestellen, Umwegen und Unglücken. Wir steigen ein, treffen unsere Eltern und denken, dass sie immer mit uns reisen. Aber an irgendeiner Haltestelle werden sie aussteigen und wir müssen unsere Reise ohne sie fortsetzen. Doch es werden viele Passagiere in den Zug steigen, unsere Geschwister, Cousins, Freunde, sogar die Liebe unseres Lebens. Viele werden aussteigen und eine große Leere hinterlassen. Bei anderen werden wir gar nicht merken, dass sie ausgestiegen sind. Es erstaunt uns, dass manche der Passagiere, die wir am liebsten haben, sich in einen anderen Wagon setzen und uns die Reise in diesem Abschnitt alleine machen lassen.

Macht nichts, so ist die Reise: voll von Herausforderungen, Träumen, Fantasien, Hoffnungen und Abschieden ... aber ohne Rückkehr.

Also, machen wir die Reise auf die bestmögliche Weise. Versuchen wir, mit unseren Mitreisenden gut

auszukommen und suchen wir das Beste in jedem von ihnen.

Das große Rätsel ist: Wir wissen nie, an welcher Haltestelle wir aussteigen müssen.

Ich glaube, ich werde wehmütig sein, wenn ich aus dem Zug für immer aussteige. Meine Kinder allein zu lassen, wird sehr traurig sein. Auch die Trennung von einigen Freunden, die ich während der Reise traf, wird schmerzhaft sein.

Aber ich habe die Hoffnung, dass irgendwann der Zentralbahnhof kommt. Ich habe das Gefühl, sie ankommen zu sehen, mit Gepäck, das sie beim Einsteigen noch nicht hatten. Nicht nur ich werde mitgeholfen haben, ihr Gepäck zu vermehren und die hoffentlich richtigen Inhalte hinein getan zu haben.

Vielleicht ist eine Trennung, ein Abschied gleichbedeutend mit einem Umsteigen in einen anderen Zug, weil mich der, in dem ich sitze, nicht an das richtige Ziel bringen würde.

Also lasst uns nicht zu sehr von Verlustängsten quälen, sondern die Fahrt genießen und die Gesellschaft derer, die gerade bei mir sind – voller Liebe, Freude und Dankbarkeit für den Moment und die Zeit, in der wir gemeinsam reisen.

Denn wenn der Moment gekommen ist, wo wir aussteigen müssen und unser Platz leer ist, sollen nur schöne Gedanken an uns bleiben und für immer im Zug des Lebens weiterreisen!

Vielen Dank, an all euch Passagiere, im Zug meines Lebens!
(*unbekannter Verfasser*)

„Treffpunkt Ev. Kleiderstube e. V.“ in Corona-Zeiten

Seit Jahrzehnten gibt es den „Treffpunkt Evangelische Kleiderstube“ in Oberkassel. Der Zusatzname „Textilien, Topf und Tasse (TTT)“ deutet an, was alles in dieser sehr besonderen Second-Hand-Einrichtung jeden Mittwoch in der Königswinterer Str. 731 in Oberkassel gesammelt und verkauft wird. Hier geht es um Nachhaltigkeit, ein Engagement gegen die Wegwerf-Mentalität, aber auch um einen Ort des Miteinanders. Dies wird gelebt in dem multi-kulturellen Team um Frau *Heckmann* und Frau *Dönhoff* und auch in der Art, wie man dort mit den Gästen umgeht. Jeder fühlt sich willkommen.

Seit einigen Wochen hat „TTT“ wieder geöffnet. Corona-bedingt gibt es jetzt eine Art Einbahnstraßen-Regelung: Die Annahme und die Kasse sowie die älteren Mitarbeiterinnen haben im Hof ihren Platz gefunden. Die jüngeren Team-Mitglieder sortieren und beraten drinnen. Mittlerweile dürfen vier Kunden gleichzeitig in den Räumlichkeiten sein. Es ist immer wieder ein beglückendes Erlebnis, das sehr rege kommunikative Treiben drinnen, aber jetzt auch draußen im Innenhof zu erleben.

Auch in der Kleiderstube merkt man, dass viele die Corona-Zeit zum Ausmisten genutzt haben. Demzufolge gibt es in manchen Zeiten Lagerprobleme. Auch



hat „TTT“ früher vieles zur „Arche“ gebracht. Diese nimmt zur Zeit nichts an, da es ihr an Personal und Lagerkapazität fehlt. Ganz modern überlegt sich daher das TTT-Team, neue „Absatzwege“ zu suchen und wird manche Sachen über Ebay-Kleinanzeigen verkaufen.

Bei TTT sind nicht nur Textilien und Haushaltsgegenstände willkommen. Dort freut man sich auch über folgende andere Dinge, mit denen viel Gutes bewirkt werden kann:

- Brillen (für die Dritte Welt)
- Korken (für eine Behinderten-Werkstatt)
- Briefmarken (für Bethel)
- Kronkorken (für den Förderkreis Bonn für krebskranke Kinder)

Es ist immer wieder erstaunlich, wie viel Gutes diese Einrichtung leistet und wie modern sie immer war und noch ist.

Sigi Gerken

Kleiderstube braucht Mithilfe!

Die Kinderkleiderstube hat seit dem Shutdown im März noch nicht wieder öffnen können. Es fehlt an ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die nicht zur Risikogruppe gehören und die sich zutrauen, während der Öffnungszeiten am Mittwochvormittag (9.00–12.00 Uhr) die eingegangenen Spenden an bedürftige Menschen weiterzugeben. Also eine Aufgabe mit Kundenkontakt (natürlich unter strengen Hygieneauflagen).

Zudem suchen wir auch eine*n neue*n Vorsitzende*n für den Vereinsvorstand.

Die Arbeit von „Textilien, Topf und Tasse“ e. V. ist in Zeiten von Corona wichtiger denn je. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit und engagieren sich!

Anne Kathrin Quaas

Trotz Corona – Weihnachten ist jedes Jahr!

Daher ist es umso wichtiger, dass unsere Weihnachtspäckchenaktion wieder stattfindet. Wir möchten den zahlreichen Obdachlosen in Bonn und Umgebung gerade auch zu diesem Weihnachtsfest wieder eine Freude bereiten.

Wie die Paketvergabe an die Wohnungslosen und Bedürftigen stattfinden wird, ist noch in der Planung. Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auch in diesem Jahr wieder tatkräftig unterstützen. Packen Sie ein Weihnachtspäckchen oder geben Sie eine Spende, damit wir für Sie einkaufen und packen können. Weitere Information finden Sie in unserem nächsten Gemeindebrief. *Kerstin Kemper, Beate Kesper, Elke Nolden*



„Kirche auf gutem Grund“

Sinkende Mitgliedszahlen, Steuereintrübe durch die Corona-Pandemie und viele andere Faktoren machen den Kirchen in Deutschland zu schaffen. Die EKD hat – als erste Antwort auf die Krise – vor einigen Wochen „Elf Leitsätze für eine aufgeschlossene Kirche“ formuliert.

Diese elf Leitsätze sind das Ergebnis der Arbeit des „Z-Teams“ oder „Zukunftsteams“. Es wurde 2017 von der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) berufen. Der Arbeitsgruppe gehören jeweils vier Menschen aus den drei Leitungsgremien und zusätzlich drei junge Erwachsene aus dem Umfeld der Synode an.

In den nächsten Monaten soll das Papier intensiv diskutiert und weiterentwickelt werden. Daran werden sich auch der Rat der EKD, die Ausschüsse der EKD-Synode, Mitglieder der Kirchenkonferenz sowie andere Kirchenmitglieder beteiligen. Eingeladen zum Diskurs ist im Grunde Jede und Jeder. So heißt es auf der EKD-Homepage: „Die Gremien der Evangelischen Kirche in Deutschland freuen sich über Rückmeldungen und Anregungen zu den elf Leitsätzen. Wenn Sie Ideen zu den Zukunftsprozessen der evangelischen Kirche beitragen möchten, senden Sie Ihre Anregungen gerne an info@ekd.de oder diskutieren Sie mit unter #KircheMorgen.“

Diese Einladung zum Diskurs möchte ich hier gerne weitergeben und anregen, dass auch wir als Gemeinde die Leitsätze als Anregung zur Diskussion aufgreifen. Denn vieles, was in dem EKD-Papier an notwendigem Krisenmanagement beschrieben wird, scheint uns zur Zeit vielleicht noch wenig Bezug zu unserer gemeindlichen Realität zu haben. – Das könnte sich allerdings schneller ändern, als uns lieb ist.

Studien zufolge wird sich die Zahl der Mitglieder innerhalb der evangelischen (und auch der katholischen) Kirche innerhalb der nächsten 40 Jahre halbieren. Angesichts des bereits aktuell erschreckend hohen Mitgliederschwunds konstatiert das Papier auch gleich zu Beginn: „Die Kirche der Zukunft bleibt Gottes Kirche. Sie wird in Deutschland aber eine Kirche mit weniger Mitgliedern und weniger Ressourcen sein.“

Dieser grundsätzlichen Feststellung folgen dann die elf Leitsätze für eine der Zukunft aufgeschlossene Kirche, die sich u. a. beschäftigen mit der Reform der Kirchensteuer, dem Abbau von „versäulten“ Strukturen, der Aufweicheung von parochialen Strukturen, dem Ausbau der Ökumene und einer zukünftig „smarten“ (digitalen) Kirche.

Jeder dieser Leitsätze lässt erahnen, wie sehr Kirche sich in den kommenden

Jahren verändern wird, sollten diese Leitsätze in den Gliedkirchen der EKD eine praktische Umsetzung erfahren. Jeder dieser Leitsätze wäre ausführlich zu diskutieren. Vielleicht reizt es die einzelnen Gruppen und Kreise, Ausschüsse und Gremien sich einzelne Leitsätze vorzunehmen? Den Leitsatz zum Thema „Digitalisierung“ könnten sich der Öffentlichkeitsausschuss vornehmen.

„Am Achten um Acht“ hätte man sicherlich Freude am Thema „Ökumene“. Das Thema „Leitung und Strukturen“ sollte unser Presbyterium interessieren, usw.

So kontrovers die Leitsätze sich diskutieren lassen, sie sind eine

Chance – auch für die Auseinandersetzung mit unserer gemeindlichen Zukunft.

Das ganze Papier zur weiteren Lektüre finden Sie unter: www.ekd.de/11-leitsaetze-fuer-eine-aufgeschlossene-kirche-56952.htm

Pfarrerin Anne Kathrin Quaas



EKD

Evangelische Kirche
in Deutschland



**Evangelische Frauenhilfe
Oberkassel**



Wir hoffen, dass wir uns im September wieder donnerstags um 15.00 Uhr treffen dürfen. Andernfalls verteilen wir wieder kleine geistliche Impulse per Brief.

Dies haben wir für die kommenden Monate angedacht:

- **3. September:** Pandemie – verblüffende Parallelen im Mittelalter. Soll es hinterher wieder wie vorher sein?
- **17. September:** Die Pille – Segen oder Fluch, hier oder in den Entwicklungsländern?
- **1. Oktober:** Tafeln und Suppenküchen – Hilfe, Geduld, etc.
- **15. Oktober:** Otto Bartning – vor 75 Jahren begann er, Notkirchen zu bauen
- **29. Oktober:** Dorothea Ugi – unsere neue Vikarin stellt sich vor
- **12. November:** Ist ein gutes Leben = ein gesundes Leben? Welche Schritte warten auf uns?
- **26. November:** Zeit und Ewigkeit. Können wir loslassen?

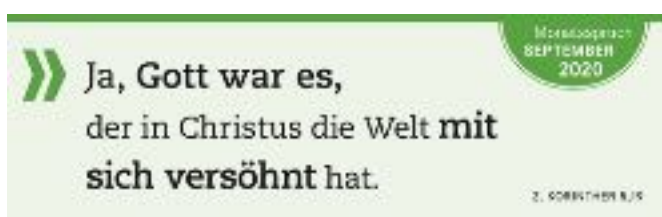
Bis zum hoffentlich baldigem Wiedersehen!



Monika Lawrenz
Tel. (02 28)
44 29 49



Elisabeth Duwe
Tel. (02 28)
44 56 13



**Liebe Besucher/innen des Senioren-Treffs
(immer am Donnerstag um 15.00 Uhr)!**

Sommer unter'm Kirchturm!

Bei dieser Sommeraktion vor der Kirche durften wir uns ab 2. Juli 2020 wieder treffen und **Bingo** spielen! Fast alle Besucher des Senioren-Treffs sind gekommen. Das hat uns gezeigt, wie wir alle unsere Zusammenkünfte vermisst haben.

Wir hoffen, dass sich der Senioren-Treff bald wieder regelmäßig trifft – natürlich ist die Sicherheit gerade bei uns besonders wichtig.



Die Themen werden dann sicherlich – wie gewohnt – interessant und abwechslungsreich werden. Wir sind ja spontan!

Wenn sich Neues ergibt, werden Sie es als erste erfahren. Wir bleiben in Kontakt!

Abschließend noch ein paar Worte von *Hermann Hesse*:

„Gegen die Infamitäten des Lebens (Corona) sind die besten Waffen:

Tapferkeit, Eigensinn und Geduld:

- *die Tapferkeit stärkt*
- *der Eigensinn macht Spaß*
- *und die Geduld gibt Ruhe.“*

Also fassen wir uns weiter in Geduld.

Bleiben Sie gesund und behütet.



Elke Nolden
Tel. (0 22 23)
2 67 13



Sigi Gerken
Tel. (0 22 23)
2 82 32

Neue Öffnungszeiten der Evangelischen Öffentlichen Bücherei Dollendorf:

Die Evangelische Öffentliche Bücherei Dollendorf ändert ihre Öffnungszeiten wie folgt:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,
jeweils um 15.00–18.00 Uhr

(außer an Feiertagen und in den Schulferien)

An jedem 1. Mittwoch des Monats
bleibt die Bücherei geschlossen.

Die Evangelische Öffentliche Bücherei Dollendorf empfiehlt:

„Good night stories for rebel girls“

von Elena Favilli und Francesca Cavallo



*Eine Buchrezension
von Theresa
Schmitz (12 Jahre)*

Hurra, endlich sind sie in unserer Gemeindebücherei in Dollendorf ange-

kommen! Neue Bücher der Reihe „Good night stories for rebel girls“. Mit großer Begeisterung habe ich die *good night stories* gelesen. In den Büchern geht es um Frauen, die die Welt verändert und dabei nie aufgegeben haben. Auf jeder Doppelseite werden berühmte Frauen vorgestellt und zusätzlich durch Illustrationen verschiedener Künstler sowie ein Zitat ergänzt.

Es ermutigt Mädchen, die eigene Meinung laut zu sagen und dafür einzustehen.

Besonders bewegt hat mich die Geschichte von Helen Keller, einer taubblinden Schriftstellerin, die es trotz aller Hindernisse weit gebracht hat. Auch Harriet Tubman hat mich sehr beeindruckt. Ihr gelang die Flucht aus der Sklaverei und sie verhalf anderen Sklaven auch zum Weg in die Freiheit.

Die Bücher sind einfach toll, haben mich sehr bewegt und mir Mut gemacht, zu mir selbst zu stehen. Ich freue mich schon, auch die neu angeschafften Bände über berühmte Männer („Boys who dare to be different“) entdecken zu können.

Theresa Schmitz

Neues aus der Oberkasseler Bücherei



Bücherbasar

Wir hoffen sehr, dass wir unseren Bücherbasar, der für den **14./15. November** geplant ist, durchführen können. Da schon der Sommerbasar ausfallen musste, sind wir auf die Einnahmen des November-Basars besonders angewiesen. Inzwischen hat sich schon eine Menge äußerlich wie innerlich sehr attraktiver Bücher angesammelt, so dass Ihnen dieses Mal ein besonders großes Angebot zur Verfügung steht. Wir freuen uns über jede Hilfe, sei es beim Auf- oder beim Abbau!

Alle genaueren Angaben entnehmen Sie bitte unseren Aushängen.

Gewohnte Öffnungszeiten

Nach den Sommerferien werden wir die corona-bedingten Einschränkungen unserer Öffnungszeiten aufheben und sind dann wieder auch montags für Sie da. Die Hygienemaßnahmen (Händedesinfektion, Abstandsregeln, Mund- und Nasenschutz, Anwesenheitslisten) werden wir vorerst weiterführen müssen. Trotz geringerer Einnahmen (wir dürfen während der Öffnungszeiten keine Bücher mehr verkaufen) versuchen wir unser Angebot aktuell und reichhaltig zu halten und Ihre Wünsche soweit wie möglich zu erfüllen.

Das Spielvergnügen informiert

Wir wollen wieder spielen ...



... aber ob es denn möglich ist, steht noch nicht fest. Wenn es genehmigt wird,

treffen wir uns an den Sonntagen **27. September, 25. Oktober** und **29. November** (1. Advent) um 15.00 Uhr, um mit angepasstem Konzept, also im großen Kreis und mit dem gebotenen Abstand, miteinander zu spielen.

Bitte informieren Sie sich zeitnah auf der Homepage, im Gemeindebüro oder in den Schaukästen darüber, ob die Treffen stattfinden können. Oder rufen Sie an (Tel. 02 28/44 13 76)!

Es freut sich auf das Wiedersehen

Ihr Team vom SViBü

Kirche in Corona-Zeiten

Mit Kreativität werden neue Gottesdienst-Formate entwickelt. Darüber hinaus gab und gibt es neue Ideen und Instrumente, um miteinander in Verbindung zu kommen. Hierzu gehört auch der noch junge Newsletter. Bitte einfach auf der Homepage anmelden und die Informationen kommen direkt nach Hause.

Stationen-Gottesdienste

Zwei besondere Gottesdienste wurden als Stationen-Gottesdienste gestaltet: **Himmelfahrt** konnten die vielen Besucher an zehn Stationen bei schönstem Wetter auf dem Weinberg bis zur Hülle viele Impulse erlangen. Der Tag stand unter dem Motto „*Gott stellt mich auf die Höhe. Er gibt meinen Schritten weiten Raum*“ (Psalm 18).



Den Abschluss bildete der Segen von Pfarrerin *Döllscher* auf der Hülle. Hier gab es auch zwei Taufen. Wer mochte, sprach einem anderen Menschen den Segen zu: „Gott segne Dich!“ Segensbändchen erinnerten an diesen sehr entspannten, beeindruckenden, besonderen Himmelfahrts-Gottesdienst.



Im Juni gaben die neuen Konfirmand*innen aus Oberkassel, Dollendorf und Königswinter-Altstadt ihren Einstand mit einem Stationengottesdienst. Kreativ und vielfältig haben sie es geschafft, dass viele Menschen, jung und alt gemeinsam – wenn auch etwas nacheinander – die vielfältigen Angebote nutzen konnten. Diese reichten von Gesang unserer Kantorin über



Mitmachangebote bis zum Abschluss-Segen. So konnten belastende Ereignisse notiert und um einen Stein gehüllt in einem Eimer abgelegt werden. Dinge, die einen dankbar stimmen, wurden zu einer Serviettenblume gesteckt auf die Wiese „gepflanzt“. Auch Fürbitten konnten notiert und an einer Leine aufgehängt werden.

Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag

Im Garten hinter der evangelischen Christuskirche in Königswinter-Altstadt fand am Pfingstmontag ein ökumenischer, gemeindeübergreifender Open-Air-Gottesdienst statt. Zusammen mit Pfarrer *Glowacki* stellte Pfarrerin *Quaas* interessante Parallelen zwischen Gas- und Holzgrillen und den beiden großen christlichen Kirchen fest. Ferner wurde der Königswinterer Organist *Aljoschka Dippold* verabschiedet.

Wahrscheinlich war dies auch der letzte gemeinsame Gottesdienst mit Pfarrer *Dariusz Glowacki*, der ab September in Asbach an eine neue Wirkungsstätte versetzt wird. Wir wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt Gottes reichen Segen!



Meet and Greet

Mitte Juni gab es ein erstes Meet-and-Greet-Angebot in der Gemeinde. Man konnte sich anmelden und erhielt einen zufällig ausgelosten Gesprächspartner zugeordnet. Viele interessante, gemütliche Gespräche wurden so angestoßen, sei es auf der Terrasse oder auch im Café, wie *Melanie Wolfers* und unsere mittlerweile gar nicht mehr so neue Gemeindegastgeberin *Anna Schreiner*.



Sommer unter'm Kirchturm – ein Rückblick

Während ich hier sitze und diese Zeilen schreibe, sind wir schon in der fünften Woche von „Sommer unterm Kirchturm“.

Was wurde uns in den letzten Wochen draußen unter unseren Kirchtürmen ein abwechslungsreiches Programm geboten: von Ehrenamtlichen aus unserer und der katholischen Gemeinde für interessierte Menschen. Es gab ein Hygienekonzept, an das sich alle Teilnehmende gehalten haben. Großartig war auch, dass wir von der Stadt Königswinter die Genehmigung erhalten hatten, die Friedenstraße während der Veranstaltungen vor dem Gemeindezentrum für den Verkehr komplett zu sperren. Wir haben die Ruhe genossen und den neu gewonnenen Raum gut genutzt!

Hier ein paar Kostproben aus dem Programm:

Für Kinder Malaktionen wie z. B. Stühle bunt bemalen oder mit Straßenkreide auf der gesperrten Friedenstraße ein Bild malen. Bastelaktionen standen auf dem Programm, die Pfadfinder hatten auch viele spannende Aktionen für die Kinder vorbereitet. An einem Nachmittag wurde das Klavier zur Wiese gerollt und die Kinder lernten etwas über Beethoven und seine Komposition „Die Pastorale“.

Erwachsene konnten sich selber an Floristik versuchen oder Bingo spielen. Es gab Lesungen, von Musik begleitet. Bücherempfehlungen für den Sommer waren an einem anderen Nachmittag das Thema.

Sportliche Angebote wie z. B. Boule oder Yoga. Konzerte in verschiedenen Besetzungen bescherten manchen sehr schönen Abend. Gin-Tasting war auch sehr beliebt.

Eine Podiumsdiskussion mit zwei der drei Königswinterer Bürgermeisterkandidaten stand an einem anderen Nachmittag auf dem Programm. Bei über 30 Grad versuchten sich einige Unverdrossene beim Line-Dancing.

Wie Sie lesen können, Ausschnitte aus einem sehr abwechslungsreichen und vielfältigen Programm. Meistens hat das Wetter mitgespielt, an manchen Abenden hat es uns ein wenig zittern lassen: regnet es oder nicht? Nur ein Angebot musste wetterbedingt ausfallen. Und einmal hat der Regen das gerade gemalte Bild auf der Straße gleich wieder weggeschwemmt – sehr schade. Geendet hat der Sommer unterm Kirchturm dann bei hochsommerlichen Temperaturen.

Es gab viele schöne Begegnungen bei diesen Aktionen- mal waren wir nur zu sechst, es waren auch mal 80 Leute da. Alles draußen und Corona zum Trotz in fröhlicher und entspannter Atmosphäre. Da hat manches Mal bestimmt auch der Frozen Margarita dazu beigetragen.

Ein großes Dankeschön an alle, die sich auf dieses Programm eingelassen haben: an diejenigen, die ein Angebot gemacht haben und an alle Teilnehmenden.

Etwas anzubieten, was man selber gerne macht und mit anderen zu teilen, hat uns wirklich viele schöne Stunden geschenkt.

Alle Angebote waren kostenlos; doch wurde gerne gespendet. Danke auch für diese Unterstützung des Programms.

Vielleicht machen wir ja wieder eine solche Aktion. Und vielleicht sind ja dann auch wieder viele Menschen dabei, die dieses Programm mit ihren Angeboten bereichern. Ich jedenfalls würde mich sehr freuen.

Maren Stauber-Damann





Kirchenmusik in unserer Gemeinde

COVID-19 macht eine langfristige Planung von Auführungen unmöglich, zumal schon die Möglichkeit zu Proben eingeschränkt sind. Wir hoffen sehr, dass es zu musikalischen Highlights kommen kann und werden diese dann auch über viele Kanäle bewerben. Sehr aktuell ist man informiert durch den **Newsletter der Gemeinde**, zu dem man sich leicht auf der Gemeinde-Homepage www.kirche-ok.de anmelden kann.

Auflösung des Musik-Kreuzworts aus dem letzten Gemeindebrief

Das Lösungswort ist:
„*Dein Lob erschalle*“.

Gewonnen haben:
Dieter Grube und *Tanja Gurrath*.
Herzlichen Glückwunsch!

Regelmäßige Angebote in unserer Gemeinde

Oh happy day – Freude aufs gemeinsame Musizieren

Endlich ist es wieder soweit: Die kirchenmusikalischen Gruppen unserer Gemeinde starten nach den Sommerferien wieder mit den Proben – allerdings unter besonderen Bedingungen. Neben den bereits bekannten Abstands- und Hygiene-Regeln gelten für den Chorgesang und die Bläserarbeit noch ein paar Besonderheiten, wie z. B. ein Abstand von 4 Metern nach vorne und 3 Metern zur Seite, kleinere Gruppen, Schutz vor den Schalltrichtern bei Blechblasinstrumenten etc.

Grundsätzlich bleiben die Rahmenzeiten der Gruppen bis auf einige wenige Ausweitungen wie gehabt. Manche Gruppen werden aufgrund der Größe geteilt und finden entweder hintereinander oder im vierzehntägigen Rhythmus statt.

Wer Interesse hat, als neues Mitglied in einer unserer musikalischen Gruppen mitzuwirken, kann sich gerne telefonisch oder per Mail bei mir melden. Vielleicht gibt es freie Kapazitäten. Ein spontanes „Schnuppern“ in einer Probe wird vorerst leider nicht möglich sein.

Ansonsten freue ich mich sehr, dass das gemeinsame Singen zumindest in kleiner Form wieder möglich sein wird und wir vielleicht auch an der ein oder anderen Stelle in der Gemeinde wieder musikalisch auftreten können.

Stefanie Ingenhaag

Musik	Mo., 16.00–16.30 Uhr	Kinderchor Oberkassel für Kinder ab 4 Jahre bis einschließlich 1. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i> , Tel. 01 63/7 81 24 00 (Jugendheim Oberkassel)
	Mo., 16.45–17.30 Uhr	Kinderchor Oberkassel für Kinder der 2. bis einschließlich 5. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i> (Jugendheim Oberkassel)
	Mo., 20.00–21.45 Uhr	Kantorei der Gemeinde (Jugendheim Oberkassel) unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i>
	Di., 16.30–17.00 Uhr	Kinderchor Dollendorf für Kinder ab 4 Jahre bis einschließlich 1. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i> (Gemeindezentrum Dollendorf)
	Di., 17.15–18.00 Uhr	Kinderchor Dollendorf für Kinder der 2. bis einschließlich 5. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i> (Gemeindezentrum Dollendorf)
	Di., 17.00–17.45 Uhr	Jungbläser unterrichtet von <i>Dominik Arz</i> , Tel. 0 26 44/60 15 86 (Große Kirche, Empore)
	Di., 18.00–19.30 Uhr	Bläserkreis unter Leitung von <i>Dominik Arz</i> , Tel. 0 26 44/60 15 86 (Große Kirche, Empore)
	Mi., 17.30–19.00 Uhr	Jugendchor Oberkassel (Jugendheim Oberkassel) ab der 6. Klasse unter Leitung von <i>Stefanie Ingenhaag</i>
	Mi., 19.30–21.00 Uhr	Kammerorchester (Große Kirche, Empore)

Regelmäßige Angebote in der Gemeinde

Lese- freunde	Mo., 16.00–17.30 Uhr, Di. u. Mi. 15.00–18.00 Uhr sowie Do., 15.00–18.30 Uhr Di. bis Do., 15.00–18.00 Uhr	Bücherei Oberkassel (Jugendheim) Bücherei Dollendorf (Gemeindezentrum)
alle	Di., 19.00–21.30 Uhr Mi., 9.00–12.00 Uhr u. 15.00–18.00 Uhr Mi., 9.00–12.00 Uhr Mi., ab 19.00 Uhr Do., 20.00–21.00 Uhr Do., 20.00–21.30 Uhr Fr., 10.00–12.00 Uhr So., 9.30 Uhr So., 11.00 Uhr So., 15.00 Uhr jeden 8. im Monat 20.00–22.00 Uhr	Nähkreis – wir helfen einander (S. Welle-Broßwitz, Tel. 01 51/ 20 50 62 79) in Kinkelstr. 7, 1. OG; bitte Nähmaschine etc. mitbringen „Treffpunkt Evang. Kleiderstube“ Textilien, Topf und Tasse (Christa Heckmann, Tel. 0 22 23/90 48 74) Sozialberatung (Iris Hanusch, Tel. 02 28/94 49 94 09) und Kaffeetreff Theatergruppe im Jugendheim Oberkassel (Elisabeth Duwe, Tel. 02 28/44 56 13) Taizé-Andacht in der Alten Kirche Oberkassel – jeden 1. Donnerstag im Monat (Anka Franzen, Tel. 02 28/44 19 12) Bibel-Lese-Gruppe (letzten Donnerstag im Monat im Gemeindezentrum Dollendorf mit Pfarrerin Quaaas) Kulturkreis Oberkassel – jeden letzten Freitag im Monat in Kinkel 7 (Helga-Maria Heyen, Tel. 0 22 24/9 86 40 90) Gottesdienst in Oberkassel (mit Kirchkaffee) Gottesdienst in Dollendorf (mit Kirchkaffee) Spielevergnügen für Erwachsene – jeden 4. Sonntag im Monat im Jugendheim Oberkassel (Susi Kuhfuß, Tel. 02 28/44 13 76) „Am Achten um Acht“ – ökumenische Veranstaltungsreihe im Gemeindezentrum Dollendorf
Kinder/ Jugend	Di., 16.30–18.00 Uhr Di., 17.15–19.00 Uhr Mi., 17.15–19.00 Uhr Do., 17.00–17.30 Uhr Fr., 16.00–18.15 Uhr Sa., 9.00–14.00 Uhr	Pfadfinder (7–11 Jahre) , Meutenführer Tina und Louis, im Gemeindezentrum Dollendorf Pfadfinder (11–17 Jahre) , Sippenführer Malte und Tina, im Gemeindezentrum Dollendorf Pfadfinder (ab 14 Jahre) , im Gemeindezentrum Dollendorf – Infos beim Stammesältesten Reinhard Becker (Tel. 0 22 23/2 38 79) „Schau her – hör zu!“ – Vorlesen von Bilderbuchgeschichten in der Bücherei Oberkassel für Kinder ab 3 Jahre, Jugendheim, Kinkelstr. 2c Offene Krabbelgruppe „Regenbogen-Käfer“ in den Gemeinderäumen über dem Evang. Kindergarten Oberkassel, Kinkelstr. 7, 1. Stock Konfirmanden-Unterricht (monatlich)
Senioren	Mi., 10.00–12.00 Uhr Mi., 15.00 Uhr Do., 15.00–16.30 Uhr Do., 15.00–16.30 Uhr	Männerfrühstück im Gemeindezentrum Dollendorf an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat (Jörg Brüßler, Tel. 0 22 23/2 76 67) Gottesdienst im Evangelischen Seniorenzentrum Theresienau Offener Seniorentreff Dollendorf im Gemeindezentrum – auch für Männer (Elke Nolden, Tel. 0 22 23/2 67 13) Evangelische Frauenhilfe Oberkassel in Kinkelstr. 7 – jeden 2. Donnerstag (Monika Lawrenz, Tel. 02 28/44 29 49)
Frauen	Mi., 20.00–22.00 Uhr	Frauengruppen (monatlich) in Oberkassel (Sabine Adrian, Tel. 01 51/16 83 36 09 und in Dollendorf (Caroline-Mohr@gmx.de)

Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel – Dollendorf

Bezirk I (Oberkassel):

- Pfarrerin *Sophia Döllscher*
Kinkelstr. 2b, 53227 Bonn
☎ (02 28) 44 13 41; sophia.doellscher@ekir.de
- *Bernd Fischer*
Am Kriegersgraben 8, 53227 Bonn
☎ (02 28) 44 53 78; bernd.fischer@ekir.de
- *Dr. Peter Gurrath*
Am Kriegersgraben 62, 53227 Bonn
☎ (02 28) 4 22 48 20; peter.gurrath@ekir.de
- *Henning Jeske*
Im Bungert 20, 53227 Bonn
☎ (02 28) 94 49 92 84; henning.jeske@ekir.de
- *Alexandra Schmitz*
Meerhausener Str. 38, 53227 Bonn
☎ (02 28) 44 32 00; alexandra.schmitz@ekir.de
- *Astrid Schönesseifen*
astrid.schoenesseifen@ekir.de
- *Katrin Weber*
Langemarckstr. 12, 53227 Bonn
☎ (02 28) 6 29 16 00; katrin.weber@ekir.de

Bezirk II (Dollendorf):

- Pfarrerin *Dr. Anne Kathrin Quaas* (Vorsitzende)
Friedenstraße 31, 53639 Königswinter
☎ (0 22 23) 9 05 63 55; annekathrin.quaas@ekir.de
- *Sabine Höferth*
In der Rheinau 63; 53639 Königswinter
☎ (0 22 23) 29 81 16; sabine.hoeferth@ekir.de
- *Thelse Hoff*
Kantstr. 32, 53639 Königswinter
☎ (0 22 23) 90 57 54; thelse.hoff@ekir.de
- *Elisabeth Konersmann*
Von-Loe-Str. 67, 53639 Königswinter
☎ (0 22 23) 27 84 86; elisabeth.konersmann@ekir.de
- *Udo Lehnen*
☎ (0 22 23) 9 05 99 34; udo.lehnen@ekir.de
- *Dr. Maren Stauber-Damann* (stellv. Vorsitzende)
Auf dem Schnitzenbusch 32a
53639 Königswinter, ☎ (0 22 23) 90 32 06;
maren.stauber-damann@ekir.de

Vikarin: *Dorothea Ugi*

☎ (0 15 78) 7 37 95 39, Dorothea.Ugi@ekir.de

- **Gemeindebüro für die Bezirke Oberkassel und Dollendorf:** ☎ (02 28) 44 11 55
E-Mail: oberkassel@ekir.de
- **Kantorin:** *Stefanie Ingenhaag*
☎ (01 63) 7 81 24 00
- **Küsterin in Oberkassel:** *Annette Schuster*
☎ (02 28) 85 09 98 95,
mobil: (01 57) 36 37 61 22
- **Hausmeister in Oberkassel:** *Michael Theilig*
☎ (0177) 8 54 21 16
- **Hausmeister und Küster in Dollendorf:**
Georg Grandhenry, ☎ (01 63) 1 83 80 20
- **Seniorenarbeit im Bezirk Dollendorf:**
Elke Nolden, ☎ (0 22 23) 2 67 13
- **Ev. Frauenhilfe Oberkassel:**
Monika Laurenz, ☎ (02 28) 44 29 49 und
Elisabeth Duwe, ☎ (02 28) 44 56 13
- **Besuchsdienst:** *Sabine Höferth*
☎ (0 22 23) 29 81 16
- **Jugendleiter*in:** N. N.
- **Ev. Kindergarten in Oberkassel:**
Leiterin: *Alexandra Schmitz*, Kinkelstr. 7
53227 Bonn, ☎ (02 28) 44 36 26
- **Ev. Kindertagesstätte Dollendorf GmbH**
Adresse **Kindertagesstätte:** Am Dornenkreuz 1
Leiterin: *Marion Bornscheid*, ☎ (0 22 23) 9 07 44 41
Verwaltung: Hauptstr. 132, ☎ (0 22 23) 7 03 20
- **Sozialberatung:** *Iris Hanusch*
☎ (0170) 4 41 79 61
- **Bücherei Oberkassel:** *Susanne Kuhfuß*
☎ (02 28) 44 13 76 u. 18 49 76 17
Kinkelstraße 2 c (Jugendheim)
- **Bücherei Dollendorf:** *Carmen Kinzig*
☎ (0 22 23) 29 77 84
Friedenstraße 29 (Gemeindezentrum)
- **Textilien, Topf und Tasse**
„Treffpunkt Ev. Kleiderstube e.V.“
Königswinterer Str. 731, Oberkassel
Mittwoch 9.00–12.00 u. 15.00–18.00 Uhr
☎ (0 22 23) 90 48 74 (*Frau Heckmann*) und
(0 22 23) 2 66 92 (*Frau Dönhoff*)
- **Ambulanter Pflegedienst Theresienau**
Theresienau 20, 53227 Bonn-Oberkassel
☎ (02 28) 44 99-4 44 (täglich 6.00–21.00 Uhr)